

Inländische Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Neues helvetisches Tagblatt**

Band (Jahr): **2 (1799-1800)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Betrachtung zu ziehen, und eine patriotische Warnung überflüssig sene, stelle ich in Antwort auf diesen Entwurf der weisen Beurtheilung dieser Versammlung anheim. So viel also auf des B. Gapani's auferlegten Rapport und dessen Einwendungen auf den meinigen.

Jetzt nur noch ein und andere kurze Bemerkung über den Grundsatz, auf welchem das Arrete des Vollziehungsdirektoriums aufgestellt ist. Es heißt: — wann ich ih/2 Recht verstehe, Sicherheit und öffentliche Ruhe, und Nachrichten eines gefährlichen Einflusses diese Verfügung nothwendig gemacht haben. Hoffentlich wird das Direktorium die Ruhe und Sicherheit unserer helvetischen Bürger im Auge gehabt haben.

(Die Fortsetzung folgt.)

Inländische Nachrichten.

Der Regierungsstatthalter des Kantons Aargau, an das Vollziehungsdirektorium.

Marau, den 26. Sept.

Zürich ist gewiß übergegangen.

H. H. Direktoren! Mit der herzlichsten Freude theile ich Ihnen diesen inliegenden Brief des Regierungsstatthalters Pfenningers mit. Diesem füge ich bei, daß die Franken ihre Feinde auch schon über Basserstorf gegen Winterthur hinaus verfolgen. Gefangene Russen giebt es wenige, denn die armen Soldaten sind fanatisirt, und beredet: die Franken halten keinen Pardon. Daher lassen sie sich lieber niederschlagen. Gottlob, daß auch das arme Zürich gerettet ist. Gen. Massena ließ bereits eine Menge Haubitzen herbeiführen, und ein paar Tausend gefangene Russen, oder der Verlust einer solchen Stadt, welcher Unterschied!

Es lebe die Republik!

Gruß und Hochacht. ! Unterz. Fr. C. Feer.

Schreiben des B. Statthalters Pfenninger an das Vollziehungsdirektorium, aus Altstätten vom 26. Sept.

Nach einem langen und hartnäckigen Gefechte ist Zürich wieder erobert. Ich begab mich mit dem Gen. Düprat dahin. Die Bedingungen der Uebergabe kenne ich noch nicht. Sie sind gewiß ehrenvoll für die Franken. Erst seit einigen Stunden sind die Thore den Franken geöffnet. Ueberzeugt bin ich, daß die Russen

nichts haben packen können. Bald vielleicht kann ich Ihnen bestimmtere Nachrichten melden. Unterz. Pfenninger.

Marau, den 26. Sept.

Die Franken sind Meister von Zürich; sie drangen die Feinde hinter Basserstorf.

Laharpe, Chef des Generalstaabs, an den Kriegsminister. Dietikon, den 26. Sept.

Zürich ist zur Uebergabe aufgefordert worden. Der russische General beehrte die Verwundeten und die Bagage aus der Stadt führen zu können; zwei Stunden sind ihm vom Obergeneral gestattet worden. Die Franken sind zu Angendorf, Dulikon und Würenlos. Noch keine Neuigkeiten von der Division Soult. 300 Mann von der Legion waren beim Angriff. Der Feind soll viel Volk verloren haben, da die Russen sich nicht gefangen nehmen lassen wollten, weil man ihnen glauben machte, die Franken würden sie übel behandeln.

Unterz. Laharpe.

In eben dem Augenblick erhalte ich einen Brief vom Platzkommandanten, der mir den Einmarsch der Franken in Zürich ankündigt.

Feer, Statthalter.

Schreiben des Regierungsstatthalters des Kantons Zürich, an das Vollziehungsdirektorium.

Zürich, 26. Herbstm. 1799.

H. H. Direktoren!

Der Sieg ist unser! Heute Mittags, gleich nach zwölf Uhr sind die sieggewohnten Franken in diese Stadt eingerückt; die hartnäckigen Russen wehrten sich noch immer in der größern Stadt, als die kleinere schon von den Franzosen besetzt war; sehr viele Russen, Pferde und Wagen wurden gefangen genommen und erbeutet. Diesen Abend um 4 Uhr langte ich hier an, und traf alle meine Schriften un durchsucht und wohlverwahrt, aber besiegelt an. Bürger Unterstatthalter war der Besiegung gegenwärtig.

Republik. Gruß und Hochachtung!

Der Regierungsstatth. des Kant. Zürich, unterschrieben: Pfenninger.

Dem Original gleichlautend;

Bern, 27. Herbstmonat 1799.

Der Generalsekretär des Vollz. Direkt., unterschrieben: M o u s s o n

1 n/n
1, 2
dan
10
11